

Kunibert Hurig  
13.07.2011 | 12:31 2

# Krieg ist der Terror der Reichen

*Wiederholung aus aktuellem Anlass*

## **Fortsetzung folgt in Kürze**

„Ja, Herr Mayer, schicken Sie bitte mal Unperson1 zu mir. Danke“ sagte Frau Meyer und legte auf. Es klopfte. „Herein.“ „Ach, das ging ja schnell. Also Herr Unperson1. wir haben ein kleines Problem. Das Arbeitsamt hatte zwar 70 Bildungsgutscheine zu gesagt, aber Sie sehen ja selber, es sind nur zwei gekommen. Leider können wir Sie nicht mehr als freiberuflichen Ausbilder weiterbeschäftigen.“ Was blieb ihm, als sich zu fügen und zum Arbeitsamt zu gehen, d.h. zur ARGE bis ein neuer Job am Horizont winkte?

Also begab Unperson1 sich Anfang April zum Amtsbruder1, dem gehorsamen Diener des Großen Bruder, dem Wohl und Zufriedenheit seiner Untertanen am Herzen lag und viele Amtsbrüder beschäftigte, damit diese seinen erklärten Willen umsetzten. Amtsbruder1 ist eine Respekt einflößende Person, mehr als 185 cm lang gewachsen, rehbraune sanfte Augen, volles dunkles Haar und zum Zeichen seiner Solidarität mit den Geknechteten und Abgebügelten trägt er Jeans, ein kariertes Holzfällerhemd und Turnschuhe. Seinen aufgeräumten Schreibtisch ziert lediglich ein Bildschirm und ein Schreibblock, auf dem drohend ein Schreibgerät thronte, wohl zum Zeichen, dass er lesen und schreiben könne, was nicht bei jedem seiner *Kunden*, wie sie genannt wurden, vorausgesetzt werden konnte.

Seine Güte kannte jedoch Grenzen, die der Große Bruder in strikten Regeln vorgegeben hatte. Bei geringster Übertretung wurde mit übelster Strenge geahndet. Amtsbruder1 war hier ein Spezialist. Die Befolgung strikter Regeln lag auch in seinem Interesse, denn jede Einsparung und jede Vermittlung wurde seinem Können oder seinem Gehalt zugeschlagen, so wollte es das Belohnungssystem. Also suchte er immer jene feinen Haare in der Suppe, die dem Geschmack zwar keinen Abbruch taten und wohl auch nicht zu Beeinträchtigungen seines Wohlbefindens beitrugen, deren Anblick allein ihm jedoch Wohlbehagen bereitete, aktivierten sie doch das Belohnungssystem.

Amtsbruder1 nahm also wohlgefällig die Lebensdaten von Unperson1 auf, garantierten diese doch, dass sein Platz in der Gesellschaft gesichert und von einem ununterbrochenen Strom Individuen

gespeist wurde, die kapitalistischer Ungeist und administrative Arroganz an seinen Schreibtisch spülte. Sein sozialer Impetus gehorchte christlichen Regeln ohne dass er die Unverschämtheit so weit trieb, sie wirklich internalisiert zu haben. Er trug Unperson1 auf, sich dem Hobby zu widmen, an jene Arbeitinkaufnehmer Bewerbungen zu schreiben, die er ihm in seiner begrenzten Weisheit antrug. Unperson1 nickte, versprach Gehorsam und vertraute darauf, dass die Angebote, die ein gesellschaftlich akzeptiertes Leben garantierten, berücksichtigt würden.

Wohlgefällig und mit dem gebotenen Gehorsam erledigte Unperson1 die ihm auferlegten Pflichten, bewarb sich mindestens zwei Mal in der Woche um die angetragenen Stellen und wartete geduldig auf Antworten. Allein ... von zehn Bewerbungen wurde höchstens eine beantwortet und dies immer mit dem wohlmeinenden Schlusssatz:

<b>Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und bedauern, Ihnen keinen anderen Bescheid zukommen lassen zu können.</b>

Unperson1 erwachte mitten in der Nacht, gepeinigt von einem unglaublichen Schmerz, der sich weitestgehend auf seinen Kopf beschränkte, ohne dass man sagen konnte, wo genau dieser, also der Schmerz, seinen Ursprung hatte. An Einschlafen war nicht mehr zu denken und die Aspirintablette, die er gegen den Schmerz einnahm, zeigte nach einer Stunde immer noch keine Wirkung. Dabei wurde es schon hell. Auch eine weitere Tablette nahm der Pein nichts von ihrer Gewalttätigkeit und er beschloss, die Apotheke um Rat zu fragen und vielleicht etwas Besseres als Acetylsalizylsäure empfohlen zu bekommen. Den Termin bei Amtsbruder1 sagte er mit der Begründung ab, dass ihn irrsinnige Kopfschmerzen plagten und er definitiv nicht in der Lage sei, dem Ruf nach fürsorglicher Belagerung Folge zu leisten.

Der Arzt wiegte bedenklich den Kopf, eine Ursache für den Schmerz sei nicht erkennbar, wie er konstatierte, möglicherweise habe es etwas mit den Zähnen zu tun, verschrieb jedoch ein starkes Schmerzmittel, denn die Qual der letzten Tage hatte deutliche Spuren im Gesicht von Unperson1 hinterlassen. Dieser begab sich also zu seinem Zahnarzt, damit der die Ursache ergründe, Abhilfe schaffe. Die Medikamente des wohlmeinenden Hausarztes taten ihre Wirkung, dämpften den Schmerz aber bedampften das Gehirn. Er hatte Carbamazipin 200 verschrieben.

Auch der Zahnarzt konnte in seinen Zähnen keine Ursache erkennen und wiegte bedenklich den Kopf, empfahl einen Neurologen aufzusuchen. Auch der wiegte bedenklich sein weises Haupt und

meinte, ggf. könne es sich um einen Hirntumor handeln, aber das könne nur eine Magnetresonanztomographie klären, er würde sich für einen zeitnahen Termin verwenden.

Zwischenzeitlich hatte Unperson1 sich immer wieder bei Amtsbruder1 eingefunden, seine Schmerzen beklagt und dass die verordneten Medikamente auf keinen Fall gestatteten, ein Fahrzeug zu führen oder gar an einer Werkzeugmaschine zu arbeiten. Gleichwohl schrieb sie natürlich weitere Bewerbungen, konnte die Nachweise dafür jedoch nicht immer zum vorgegebenen Termin anbringen. Der Hinweis auf die starken Kopfschmerzen und die Behandlung mit medikamentöser Dröhnung sowie einen in einigen Wochen anberaumten Termin zu einer tiefer gehenden Untersuchung riefen bei Amtsbruder1 tiefstes Verständnis hervor, dass er mit einem amtlichen Bescheid quittierte, die Leistungen seien nach SGBII um 30% gekürzt, da er als Unperson seinen durch die Vorgaben des Großen Bruders vorgegebenen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei und er deshalb der sozialen Feme anheimfalle. Dass er ihn für einen Simulanten, einen Faulenzer und Sozialschmarotzer halte, durfte er natürlich nicht sagen oder gar schreiben, denn dies ist, so wusste Amtsbruder1, diskriminierend.

Einen Monat später, Ende Juni, erhielt Unperson1 einen Anruf der regionalen Zeitung, man habe gehört und auf seiner Homepage gesehen, dass er wundervolle Gitarren bauen könne und man wolle im Kulturteil darüber berichten. Unperson1 sagte einen Rückruf zu und besprach die Angelegenheit mit Amtsbruder1. Dieser nickte, gab seine Zustimmung mit den Worten: „Vielleicht bringt es ja etwas.“ Also kam der der Reporter, machte seine Bilder, seinen Bericht und Unperson1 wartete gespannt auf die Veröffentlichung.

Die Schmerzen grassierten weiter und nahmen Unperson1 nicht nur die Lebensfreude, sondern auch das klare Denken. Amtsbruder1 kam dieweil seinen Verpflichtungen nach und kürzte am 11. Okt. die Unperson1 zustehenden Leistungen um weitere 30%, was nach den Vorgaben vom Großen Bruder zulässig und auch erwünscht sei. Am 18. Okt. erging dann der Bescheid, dass sämtliche Leistungen gestrichen worden seien und nur die Krankenkassenleistungen gezahlt würden, um seine Behandlung zu gewährleisten. Denn die Kopfschmerzen stammten von einer Trigenimus Neuralgie.

Am 19. Okt erschien dann mit langer Verzögerung der Artikel über den Gitarrenbauer. Er nahm eine ganze Seite ein. Am 20. Okt erhielt Unperson1 dann einen Brief von Amtsbruder1, der sich auf den am Vortag erschienenen Artikel berief und mit den Worten <i>Ich habe <b>Erkenntnisse</b></i>

<b>Sie erzielen Einkommen als Gitarrenbauer</b>

auch noch die Rückforderung der seit April ergangenen Leistungen ankündigte. Unperson1, die ohnehin seit geraumer Zeit auf ganz kleiner Flamme köchelte und von Freunden unterstützt wurde, fiel nunmehr aus allen Wolken, obwohl diese schon sehr tief am Himmel hingen. Dann wurde ihr empfohlen sich an Unperson2 zu wenden, denn diese hätte Freude an der Auseinandersetzung mit dem Großen Bruder, natürlich nur im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Zufällig war Unperson2 Unperson1 freundschaftlich verbunden, allerdings wusste Unperson1 nichts über die Obsession von Unperson2.

Unperson2 nahm sich des Falles an, prüfte alle ergangenen Bescheide, die erhobenen Anwürfe und stellte zu guter Letzt die Frage: „Harry, hast Du wirklich keine Gitarren verkauft? Gibt es irgendwelche Hinweise, Nachweise oder sonst irgendetwas, das darauf hinweisen kann?“ Nein, bei der freundschaftlichen Ehre ... keine Einnahmen, nichts, er wäre sauber.

„Nun denn“ meinte Unperson2, „dann haben wir hier folgende Tatbestände vorliegen.“

Vergehen nach § 187 StGB:

„Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen anderen eine unwahre Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Sodann Vergehen nach § 186 StGB:

„Wer in Beziehung auf einen anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wird, wenn nicht diese Tatsache erweislich wahr ist, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Und daraus folgend in Verbindung mit der Rückforderungsankündigung ein Vergehen nach § 240 StGB:

Nötigung

(1) Wer einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt oder durch Drohung mit einem empfindlichen Übel zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Rechtswidrig ist die Tat, wenn die Anwendung der Gewalt oder die Androhung des Übels zu dem angestrebten Zweck als verwerflich anzusehen ist.

(3) Der Versuch ist strafbar.

(4) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn der Täter

eine andere Person zu einer sexuellen Handlung oder zur Eingehung der Ehe nötigt,

eine Schwangere zum Schwangerschaftsabbruch nötigt oder

<b>seine Befugnisse oder seine Stellung als Amtsträger missbraucht.</b>

Alle diese Tatbestände waren durch die unbeweisbare Behauptung

<i>Ich habe <b>Erkenntnisse Sie erzielen Einkommen als Gitarrenbauer</b></i>

gegeben. Unperson2 formulierte einen Antrag auf Einleitung eines <i>Dienstaufsichtsverfahrens</i>, es erfolgte eine weitere Anhörung durch Amtsbruder1, der jedoch keinen Satz zu Ende bringen konnte, denn die Frage auf jede Frage oder Feststellung war:

<b>Wo sind Ihre Erkenntnisse, BITTE, jetzt!</b>

Am 29. Dez. 2010 wurde Unperson1 von einem Freund, der ihr auch die Miete gestundet hat, zusammengebrochen in der Dusche gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Schwere Mangelerscheinungen, Kreislaufschwäche und Unterernährungssymptome wurden konstatiert und Unperson1 zunächst bis zum 5. 01. 2011 etwas aufgepäppelt.

Gestern die letzte Anhörung mit Amtsbruder1, Amtsbruder2, Amtsschwester1, Unperson1 und Unperson2 ... Ergebnis: Alle Bescheide bis auf einen, dessen Einspruchsfrist verjährt ist, werden zurückgenommen. Amtsbruder1 wird dadurch entlastet, dass er keine medizinische Ausbildung hat und deshalb den Ernst der Lage nicht erfassen konnte, alle ausstehenden Zahlungen erfolgen umgehend.

Leben und leben lassen ... und Terror von Amts wegen mit Terror bekämpfen. Niemand ist perfekt, keine Frage, aber sich im Schatten des Staates zu ducken und zu meinen, nach Gutdünken handeln zu

können ... na das geht ja gar nicht. Denn Unperson1 hätte Ende Dezember auf der Straße gelegen, Ende November ohnehin nichts mehr zu fressen gehabt ... mit anderen Worten, wir hätten Harry schon beerdigt und wenn er nicht verhungert wäre, hätte der strenge Frost ihn dahingerafft.

Zur geflissentlichen Erbauung, denn dies ist beileibe kein Einzelfall:

[\[http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html\]](http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html)

[\[http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html\]](http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html)

[www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html](http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html)

[\[http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html\]](http://www.trueten.de/authors/8-gewerkschafter/WebCalendar/WebCalendar/upcoming/www/www/P12.html)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment)

[www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment)

[www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment)

[\[http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment\]](http://www.stern.de/panorama/kommentar-der-hungertod-heisst-hartz-iv-587395.html?id=587395&rendermode=comment#firstComment)

Kunibert Hurtig